

Die Pfarre OTTENSHEIM

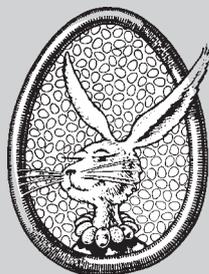
NR. 105-1998-1



Inhalt

<i>P. Theobald Grüner</i> Liebe Pfarrgemeinde	3
<i>Siegfried Ransmayr, Alois Dunzinger</i> Mirjams Tanz im Wasser und im Hoffnungsfeuer	4
Auferstehung im täglichen Leben	6
<i>Der PGR stellt sich vor:</i> Die Arbeitskreise für Liturgie und Öffentlichkeitsarbeit	8
Chronik	9
<i>Caritas</i> Haussammlung '98	9
Firmvorbereitung	11
<i>Jugend & Jungschar</i> Kinderlager 1998	11
Termine	12

steckbrieflich gesucht:



Der Osterhase

Sachdienliche Hinweise richten Sie bitte an den nächsten Arzt oder Psychotherapeuten.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarrgemeinderat Ottensheim,
Bahnhofstr. 2, 4100 Ottensheim
Druck: s. koll
Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Offenlegung

gem. §25, Mediengesetz 1981:

Eigentümer:
Pfarrgemeinderat Ottensheim
Eigenverantwortlicher:
Pfarrer P. Theobald Grüner
alle: Bahnhofstraße 2, 4100 Ottensheim
Grundlegende Richtung: Mitteilungsblatt der Pfarre Ottensheim, Verlautbarungen und Informationen über das Geschehen in der Pfarre.

Redaktion & Reaktion

● Titelbild

Das Titelbild zeigt „Mirjams Lobgesang“ von *Marc Chagall* (1887 - 1985). Lesen Sie dazu die Seiten 4 bis 6; die Freude über Befreiung und neues Leben drücken auch einige Erfahrungen aus Ottensheim aus!

● Arbeitskreise im Pfarrgemeinderat

Diesmal stellen sich die beiden letzten Arbeitskreise des Pfarrgemeinderates vor: **Liturgie** (S. 6) und **Öffentlichkeitsarbeit** (S. 7)

● Kosten des Pfarrblattes

Für das Heften dieser Pfarrblattnummer danken wir der **Firmgruppe** um Wolfgang Sachsperger.

Dieser Nummer ist wiederum ein Zahlschein beigelegt, um dessen wohlwollende Beachtung und Verwendung wir ersuchen. Das Pfarrblatt kostete im vergangenen Jahr öS 38.478,32 (siehe Kirchenrechnung). An Spenden kamen öS 31.935,- herein, wofür wir nochmals recht herzlich danken!

Kirchenrechnung

AUSGABEN:		
Klasse 0: Anlagen, Einrichtung		270.781,10
020 Gebäude (Friedhof, Pfarrheim)	228.685,38	
030 Einrichtung	42.095,72	
Klasse 4: Materialaufwand für Kirche		73.658,44
Hostien, Kerzen, Behelfe	61.354,74	
Kirchenchor	12.303,70	
Klasse 5: Personalaufwand		53.210,00
Friedhofreinigung	41.807,30	
Klasse 6: Sachaufwand		317.130,11
60 Instandhaltung, Betriebskosten	81.275,79	
61 Nachrichtenaufwand (davon Pfarrblatt: 38.478,32)	88.940,11	
63 Energieaufwand	87.339,84	
64 Büroaufwand (+ Versicherungen)	50.119,67	
67 Sonstiger Aufwand	9.454,70	
Klasse 7: Sonstiger Aufwand		147.557,84
70 Zinsaufwendung, Bankspesen	7.557,84	
76 Überpfarrliche Verpflichtungen	140.000,00	
		868.867,49
EINNAHMEN:		
Klasse 8: Erträge		773.425,21
80 Tafelsammlung	278.364,59	
81 Spenden (auch Sr. Edeltrud) (davon für Pfarrblatt: 31.935,00)	67.871,53	
83 Einnahmen Friedhof	134.070,00	
84 Zuschüsse (DFK-Anteil)	164.074,00	
8553 Zuschüsse der Gemeinde	40.000,00	
863 Heizungsbeiträge, Saalmiete	40.800,00	
87 Zinserträge	41.255,69	
		773.425,21

Spendenaufstellung 1997

Sternsingeraktion	67.732,-	Arbeitslosenstiftung	7.500,-
Familienfasttag	18.000,-	Weltmission	4.000,-
Caritashaussammlung	103.413,-	Elisabethsammlung	23.290,-
Christophorusaktion	10.000,-	Sei So Frei (Bruder in Not)	18.250,-
Caritas (August)	13.000,-		

In Summe insgesamt 265.185,- öS.

Wort des Pfarrers:

Liebe Pfarrgemeinde!

Loslassen ist kein Modewort unserer Tage. Es geschieht jeden Tag. Der Überhang an Haben läßt das Loslassen oft nur mit Mühe und unter Schmerzen gelingen. Loslassen ist eine Kunst, eine der größten. Die Zeit auf Ostern hin, ladet uns ein, loslassen zu üben. Beten (loslassen auf Gott zu), Fasten (loslassen manches Gewohnten), Almosengeben (loslassen für die Armen). Ostern breitet vor uns aus, daß Jesus sein Leben, seinen guten Ruf aus Liebe ausgeleert und losgelassen hat bis hinein in den Abgrund der Gottverlassenheit. Das anzunehmen, für sich und die Lieben, verdrängen wir lieber. Diesen Gedanken auszuhalten, "gelingt" mir nur, weil Ostern war. Christ ist erstanden. Gott macht einen neuen Menschen, einen neuen Himmel, eine neue Erde. Loslassen beschenkt, hergeben verwandelt, hingeben gewinnt, dies zu hoffen ist nicht abwegig, bleibt modern.

Dieses Geheimnis unseres Glaubens zu feiern lade ich Sie herzlich ein, es zu bedenken, davon miteinander zu sprechen wünsche ich Ihnen allen und mir mit der frohen Erfahrung des Aufblühens auf allen Linien.

P. Theobald Jörres

Dies & Das

Leute aus unserer Pfarrgemeinde, denen am Gründonnerstag der Leib Christi gebracht werden soll, sollen bis zum Palmsonntag im Pfarramt gemeldet werden. Alle Kommunionhelfer, die dabei mithelfen, mögen zu einer kurzen Besprechung am Palmsonntag nach dem Pfarrgottesdienst in den Pfarrhof kommen.

Die Ministranten werden auch dieses Jahr wieder am Karfreitag und Karsamstag Ratschen gehen.

Neue Gesichter im Pfarrgemeinderat

Frau Ingrid Peherstorfer als Vertreterin des Kindergartens wird ersetzt durch Frau *Romana Rammerstorfer*, wohnhaft Jakob-Sigl-Straße 10.

Herr *Volker Weigl* und Frau *Birgit Landl* werden ersetzt durch Frau *Elisabeth Habringer* (Familienberaterin, Hambergstraße 20a, Leiterin des Arbeitskreises Familie) und Frau *Michaela Scharer* (Buchhalterin, Webergasse 2).



Elisabeth Habringer



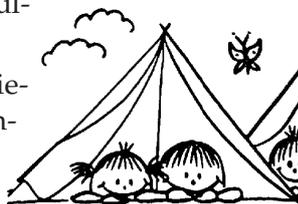
Michaela Scharer



Katholische Jungschar

Wer hat Interesse (alleine oder zu zweit) eine **Jungschargruppe für Kinder** im Volksschulalter zu leiten?

Hast Du Freude daran, mit Kindern zu spielen, basteln und vieles mehr? Wenn Du mindestens 16 Jahre alt bist, dann melde dich bei Katharina Dunzinger (☎ 82641)



Der Palmsonntag

Wenige Tage vor dem Karfreitag kommt Jesus nach Jerusalem, wo er von einer begeisterten Volksmenge umjubelt wird. Die Menschen reißen Zweige von den Palmen ab, winken ihm damit zu und begrüßen ihn als ihren Führer und Befreier. Sie sind voll Hoffnung, er stelle das Reich mit großer Macht wieder her, er bringe Frieden wenigstens für die eigenen Leute, er vernichte alle Feinde.

Doch Jesus kommt nicht hoch zu Roß, er schaut nicht auf die anderen herab, als wäre er etwas Besseres. Er wählt nicht das mächtige edle Kriegstier, sondern setzt sich auf den schwächtigen Esel, das Last- und Arbeitstier der kleinen Leute. Dennoch sind alle auf seiner Seite. Ihre Laune hält allerdings nicht lange: Schon wenige Tage später schreit dasselbe Volk das tödliche "Kreuzige ihn!". Die helle Begeisterung erlischt wie ein Strohfeuer. Jene, die ihm eben noch zugejubelt hatten begleiten ihn nicht auf seinem Kreuzweg, obwohl er den ihren geht; sie laufen davon, wenn das Mit-Leiden nötig wäre; sie halten nicht in Treue durch, wo Mit-Tragen am Platz wäre; der Spott kommt ihnen schnell über die Lippen, wo Trost und Zuwendung gefordert wären.

Er hat ihre vordergründige Sehnsucht (nach politischer Befreiung) nicht gestillt, sondern anders, tiefer erfüllt, ja sogar übertroffen: Er erniedrigt sich so sehr, daß er jede Not noch auslotet, jedes Leid umfängt und jeden auch im Tod begleitet. Er, der König der Welt, ist treu.

Franz Mali

Mirjams Tanz im Wasser und im Hoffnungsfeuer

Beim jüdischen Pesachfest, aus dem das christliche Ostern entstanden ist, wird an die Befreiung Israels aus Ägypten gedacht. Beim feierlichen rituellen Mahl, dem *Seder*, das am Vorabend im Kreis der Familie gefeiert wird, muß ein Kind die Frage stellen, warum diese Nacht so anders ist als alle anderen Nächte. Der Vater trägt als Antwort dann die *Haggada* („Erzählung“) vor: „*Sklaven des Pharao waren wir in Ägypten und herausgeführt hat uns der Herr, unser Gott, von dort mit starker Hand und ausgestrecktem Arm. Und hätte der heilige, gepriesen sei er, nicht unsere Väter aus Ägypten geführt, wären wir und unsere Kinder und Kindeskinde dem Pharao in Ägypten versklavt geblieben ...*“

Der Tanz der Israelitinnen nach dem Untergang des ägyptischen Heeres im Schilfmeer entspricht dem in der Bibel mehrfach bezeugten Brauch, daß nach einem Sieg die Frauen den heimkehrenden Männern entgegenzogen, um sie mit Gesang und Tanz zu begrüßen und ihnen ein Siegeslied zu singen (Ex 15,20f; vgl. 1 Sam 18,6f; Ri 11,34). Das Lied, das Mirjam anstimmt, weicht von diesem Brauch ab; zum einen deswegen, weil ja das gesamte Volk Israel - also auch die Frauen - das Schilfmeer durchquert hatte, zum anderen haben die Israeliten die Ägypter nicht in einer Schlacht besiegt, sondern waren vor ihnen auf der Flucht gewesen. Sieger ist der Gott Israels! Deshalb ist es ein Lobpreis des allmächtigen Gottes und seiner rettenden Tat, welche die Herausführung Israels aus Ägypten besiegelt:

“SINGET DEM HERRN! DENN ER HAT SICH HOCH ERHABEN GEZEIGT; ROSSE UND WAGEN WARF ER INS MEER.”

Die Darstellung Chagalls (aus den Zeichnungen zur Bibel) hält sich streng an den Text: „Da nahm Mirjam das Tamburin zur Hand, und alle Frauen zogen mit Tamburinen und im Reigentanz hinter ihr drein.“ Der Schauplatz wird



nur angedeutet, der Vorgang dadurch ins Überzeitliche gehoben. Umso liebevoller ist der Jubel der tanzenden Frauen geschildert: die wiegenden Schritte, das Schlagen der Handtrommeln und Zimbeln, der Freudengesang. Von der allgemeinen Begeisterung - die durch ihre Größe hervorgehobene Mirjam wirft sogar ein Tamburin in die Luft - scheint auch der einen Purzelbaum schlagende Vogel angesteckt zu sein.

Mensch und Kreatur vereinigen sich in Freude und Dankbarkeit über die wunderbare Rettung aus ausweglos scheinender Lage:

Gott hat sich handelnd seinem Volk geoffenbart!

Mirjam besingt das Ende der Unterdrückung der Hebräer in Ägypten.

Die Mauern aus Stein zerbersten, die Stöcke der Treiber zerbrechen, die Wasser des Todes geben den Weg in die Freiheit und damit ins Leben frei.

Eine Frau wirft sich in die Bresche. Für sie haben die Todeswasser ihre Schrecken verloren. Sie vertraut auf Jahwe, der sich am Dornbusch machtvoll geoffenbart hat.

Aufbruch wird sein.

Die drückende Sklaverei wird genommen. Die Weite der Freiheit tut sich auf. Aufbruch aus menschenunwürdigem Leben hin zu Menschlichkeit.

Mirjam setzt der Mutlosigkeit kraftvolle Sprünge, dem Zweifel starke Zuversicht und dem Unglauben unerschütterliches Vertrauen entgegen.

Gottes Geist ist auf die Prophetin Mirjam übersprungen. Hineingenommen in die Herrlichkeit und Gewichtigkeit Jahwes kündigt sie von dem, der hoch und erhaben ist, der Rosse und Wagen ins Meer warf (Ex 15,21).

Mirjam tanzt auf den Köpfen der Mächtigen Ägyptens, und sie tanzt ihren gefährlich vernichtenden Tanz, der alle menschenverachtenden und todbringenden Mächte in den Boden tritt. Mirjam singt ihr Lied in die Ohren der Tauben, damit sie die Befehle der Mächtigen überhören. Mirjam singt ihr Lied den Tatenlosen zu, damit sie aufstehen und aufbrechen, die Freiheit zu suchen.

Mirjam besingt das Wunder des Exodus zu allen Zeiten: Aufbruch

aus verhärteten Strukturen hin zu Offenheit und Menschlichkeit.

„MEINE STÄRKE UND MEIN LIED IST DER HERR, ER IST FÜR MICH ZUM RETTER GEWORDEN. ER IST MEIN GOTT, IHN WILL ICH PREISEN“ (EX 15,21)

In Mirjam tanzen alle aus dem Volk der Hebräer, die den Feueröfen der Vernichtung entkommen sind, ob in Auschwitz, Maidanek, Bergen-Belsen, Theresienstadt oder sonstwo. Sie loben Gott auch nach Auschwitz.

Mirjam singt weiter in den Frauen, die ihre Stricke des Gefangenseins lösten und sich befreiten. Für sie blüht wieder der Lebensbaum. Mirjam tanzt die Lebensfreude der Davongekommenen, der Unterdrückungen Entronnenen, dem Tod Entkommenen.

Mirjam tanzt, singt und schlägt das Tamburin inmitten der Chaoswasser: Durchzug durch die Wassermauern in die Freiheit, durch die Todeswasser zum Leben. Sie besingt den Gott, der das Chaos der Zerstörung und Unterdrückung zugunsten des Lebens überwindet.

„DU LIEß EST MENSCHEN ÜBER UNSER KÖPFESCHREITEN. WIR GINGEN DURCH FEUER UND WASSER. DOCH DU HAST UNS IN DIE FREIHEIT GEFÜHRT“ (PS 66,11-12).

Auch heute ist der Hilfescrei von Menschen nicht verstummt. Menschen schreien überall in ihrer Verlassenheit, in ihrem Hunger und Durst, nicht nur nach Brot und Wasser. Sie ersehnen Menschenwürde, Gerechtigkeit, Freiheit, menschliche Nähe und Wärme. Immer noch steht das Wort des Herrn:

„ICH HABE DAS ELENDE MEINES VOLKES IN ÄGYPTEN GESEHEN, UND IHRE LAUTE KLAGE ÜBER IHRE ANTREIBER HABE ICH GEHÖRT. ICH KENNE IHR LEID. ICH BIN HERABGESTIEGEN, UM SIE DER HAND DER ÄGYPTER ZU ENTREIßEN UND AUS JENEM LAND HINAUSZUFÜHREN IN EIN SCHÖNES, WEITES LAND, IN EIN LAND, IN DEM MILCH UND HONIG FLIEßEN“ (EX 3,7-8).

Immer noch ist Klagegeschrei, fahren die Peitschen der Unterdrücker nieder. Immer noch werden Menschen gehalten wie Vieh, stöhnen unter der Sklavenarbeit. Immer noch sind auch Gesang und Tanz. Menschen singen an gegen Unfreiheit und Unterdrückung.

Die Ohnmächtigen erheben sich und stürzen die Mächtigen. Hoffnung wird in die Zukunft gesetzt, da Gott alles in allem sein wird. Gott führt die Seinen durch die Wasser des Todes in sein Reich des Lebens.

Mit Mirjam singen. Mirjam, schar sie um dich, die Frauen, die Mädchen, die Kinder, die Männer! Nehmt die Pauken, schlagt, singt,

tanzt! Befreit seid ihr! Geht auf neuen Wegen! Laßt euch nicht schrecken von der Wüste, dem wasserlosen Land. Er, Jahwe, hört euer Schreien und wandelt die Bitterkeit in Süße. Er ist der Herr, euer Arzt (Ex 15,26).

Mirjam, schlag auch heute das Tamburin! Tanze und singe! Zeig den Mächtigen ihre Ohnmacht! Ungerechtigkeit läßt sich nicht zur Gerechtigkeit biegen.

Mirjam, sing davon, wie sich die Knechte und Mägde gegen die Herren erheben. Stärke die Sklavenrücken mit deinem Lied! Stelle die Unterdrückten auf ihre eigenen Füße!

Mirjam, sing, spring! Deine Begeisterung springe über! Mache uns zu Begeisterten! Lasse uns einstimmen in das Lob Gottes, tanzend und singend: Herr, du zeigst uns den Pfad zum Leben. Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit. (nach Ps 16,11)

Siegfried Ransmayr
Alois Dünzinger

Im Lande der Knechtchaft

Im Lan-de der Knecht-schaft da leb-ten sie lang. In frem-de Ge-fil-de ver-bannt, ———
ver-ges-sen die Frei-heit, ver-stummt ihr Ge-sang und die Hoff-nung ver-gra-ben-im Sand. ———
Nur heim-lich im Her-zen, da heg-ten sie bang den Traum vom ge-lob-ten Land. Doch:
1. Mir-jam, Mir-jam schlug auf die Pau-ke und Mir-jam tanz-te vor ih-nen her.
2. Frau-en tanz-ten, tanz-ten die Män-ner und Wel-len, Wol-ken, al-les tanzt mit.
Al-le, al-le fin-gen zu tan-zen an, tan-zend zo-gen sie durchs Meer
Mir-jam, Mir-jam hob ih-re Stim-me und sang für Jah-we, sang ihr Lied.
La la la la la lei la la la lei la la la lei la la;
la la la la la lei la la la lei la la la lei la la la la la la la la la la.

Auferstehung im täglichen Leben ...

Es gibt viele Gründe – auch heute – um wie Mirjam in Freude auszubrechen: Es sind andere Gründe: Ein Beispiel:

Viele Jahre unseres Lebens lernen wir, manche von uns mehr als ein Jahrzehnt, wir erwerben uns Ernsthaftigkeit und Ausdauer, wir wiederholen Merksätze und nehmen Mahnungen ernst, wir lernen Aufgaben zu erfüllen und Erwartungen zu entsprechen, wir erwerben Wissen und Haltungen, wir studieren und lassen uns prüfen, wir belegen Kurse, bestehen Tests, wir häufen Kompetenzen an und lassen uns Qualifikationen bestätigen, in der Erwartung, daß man uns braucht.

Wir schreiben Bewerbungen und warten, wir absolvieren Vorstellungsgespräche und hoffen, vergebens, wir machen Anfragen, umsonst, wir führen Telefonate, unzählige, aber leider ..., wir ergänzen unsere Lebensläufe, erwerben zusätzliche Computerkenntnisse, installieren neue Programme, belegen Fremdsprachenkurse, und noch immer werden wir nicht gebraucht.

Wir erwerben Zusatzqualifikationen und studieren Fachliteratur, absolvieren Praktika und Seminare, befragen Freunde und Bekannte, prüfen Inserate und Annoncen und finden nichts.

Wir werden unsicher und kommen in die Jahre. Weder Wirtschaft noch Gesellschaft braucht uns, wir haben keinen Platz, keine Rolle, keine Bedeutung, wir sind offensichtlich nicht notwendig sondern überflüssig.



Und plötzlich tut sich eine Tür auf, wir bekommen eine Chance, wir bekommen unerwartet einen Job, wir bekommen endlich unseren Arbeitsplatz.

Wir sagen jetzt: „Gott sei Dank!“
Mirjam würde jetzt tanzen.

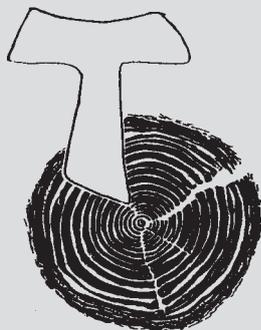
Wolfgang Stifter

Schöner Pfarrball

Sehr erfreulich war, daß heuer nach längerer Pause wieder ein Pfarrball stattgefunden hat. Es war ein sehr schöner und niveauvoller Ball mit Einzug und Eröffnungstanz. Auch die Mitternachtseinlagen kamen sehr gut an. Der Besuch war überraschend gut und für Speis und Trank war ausreichend vorgesorgt. Für jung und alt war es ein schöner Abend mit Livemusik und Kellerdisco. Dem Arbeitskreis Familie, der den Ball organisiert hat, sei dafür herzlich gedankt und ich hoffe, daß nächstes Jahr wieder ein so gelungener Pfarrball stattfinden wird.

Rudolf Hagenauer

Jugend- und Missionsfest



Kommt und seht!

16.-17. Mai 1998
Stift Wilhering
O.Ö.

Du bist ganz herzlich eingeladen, mit jungen Leuten aus Deutschland, Tschechien, Österreich, ... ein Wochenende im schönen Zisterzienserstift Wilhering zu verbringen.

Dabei erwartet Dich ein buntes Programm. z.B. die Begegnung mit einem Afrikamissionar, verschiedenen Workshops, Musik und Jugendmesse, gemeinsame Gebete, Feiern, Meditation, Lagerfeuer, ...

Es laden Dich ein:

Aufbruch-Team, Stift Wilhering, Marienschwestern, Oblaten M.I. und das Informationszentrum der Ordensgemeinschaften (I.Z.O.)

Auferstehung mitten im Leben ...

Vor kurzem wurde mir die Frage gestellt: "Wo und wie erlebst du in der Pfarre Auferstehung?" So frage ich mich, was ist Auferstehung überhaupt? So einfach läßt sich das nicht sagen! Muß ich die Frage theologisch abhandeln, ich bin keine Theologin!

Hängt die Frage mit dem bevorstehenden Osterfest zusammen?

Diese und noch mehr Fragen tauchen auf. Ich meine, Auferstehung passiert jeden Tag, oft in Situationen, in denen es nicht vordergründig zu spüren ist.

In bezug auf die Pfarre spüre und erlebe ich so viele engagierte Menschen, die Neues entstehen lassen oder schon Vergessenes wieder aktivieren; sei es in Form von Arbeitskreisen, die sich um Familie, Kinder, Jugendliche bemühen; sei es, daß MitchristInnen in der Gestaltung der Gottesdienste auf die Fragen und Zweifel der Menschen eingehen; wenn Menschen Augen, Ohren und Herzen öffnen für die unsichtbaren Pro-

bleme der kranken, sozial ausgegrenzten Mitmenschen. Wenn MitarbeiterInnen weltweite Zusammenhänge unseres Konsumverhaltens überdenken und versuchen, einen Beitrag zur Bewußtseinsbildung zu leisten.

Wenn ChristInnen sich einsetzen für Menschen, die wegen ihres Glaubens oder den Widerstand gegenüber diktatorischen Regimen verfolgt werden.

So ließe sich die Aufzählung vieler Bereiche, wo für mich Auferstehung erlebbar wird, fortsetzen.

Ich schließe mit einem Text von Martin Gutl aus seinem Buch: Der tanzende Hiob und wünsche Ihnen die Erfahrung der täglichen Auferstehung.

Dazwischen

*Zwischen den Zeilen,
zwischen den Worten,
zwischen den Zeichen,
zwischen den Gebeten,
zwischen den Tänzen,
zwischen den Tränen,
zwischen den Glückwünschen,
zwischen den Flüchen,
zwischen den Kranken,
zwischen den Verbrechern,
zwischen den Flüchtlingen,
zwischen den Außenseitern,
zwischen den Unterdrückten,
zwischen den Gedemütigten,
zwischen den Geehrten,*

*ein Aufflackern,
ein Aufleuchten,
ein Aufblicken,*

Auferstehung mitten im Leben.

Michaela Scharer



Auferstehung ist für mich ...

Das Lachen meiner Kinder, das Miteinander spielen, das gemütliche abendliche Gespräch mit ihnen;

Auferstehung ist für mich ...

Spüren, geliebt zu werden, spüren, für Sinnvolles gebraucht zu werden. Mich verstanden fühlen;

Auferstehung ist für mich ...

Das Frühlingserwachen, das Vogelgezwitscher am Morgen, der Frühlingsduft, die Abenddämmerung - die Ruhe. Zärtliche Worte im Alltag; eine Umarmung von einem Menschen, den man liebt. Die Gewißheit, daß da jemand ist, der mich hält, der mich hört - der ein leises Danke hört - der für mich ist.

Danke, daß ich dieses Gefühl der Geborgenheit, der Wärme, des Glücks, als so schön empfinden darf.

Michaela Reingruber



Arbeitskreis für Liturgie

Ein wichtiger Bestandteil des Pfarrgemeinderates ist der Liturgieausschuß. Das Wort "Liturgie" kommt aus dem Griechischen und heißt "Werk für das Volk" - (in der christlichen Kirche eine einheitlich geregelte Ordnung des Gottesdienstes).

Hauptaufgabe des Ausschusses in unserer Pfarre ist die Gestaltung von Gottesdiensten und Andachten.

Bei besonderen kirchlichen Festen, wie Allerheiligen, Advent, Weihnachten, Jahresabschluß, die gesamte Osterliturgie, beginnend vom Palmsonntag bis zur Auferstehungsfeier, weiters das Fronleichnamfest sowie Bußandachten in der Advent- und Fastenzeit. Dazu ist es notwendig, daß der Ausschuß etwa viermal pro Jahr und wenn nötig öfters, zu einer intensiven Besprechung und Beratung zusammenkommt. Außerdem ist der Liturgieausschuß zuständig für die Einteilung der Vorbeter (Lektoren) und Kommunionsspender bei den Gottes-

diensten. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor und den Instrumentalmusikern, die besonders für kirchliche Hochfeste nicht mehr wegzudenken sind.

Dem Liturgieausschuß in unserer Pfarre gehören derzeit folgende Mitglieder an: P. Theobald, Christian Landl, Winfried Kappl, Waltraud Kapp, Josef Mahringer, Christine Lehner, Rebecca Just, Aloisia Eibel, Elfriede Haudum, Siegfried Ransmayr, Rudolf Liedl, Hermann Kitzberger und Martina Otasek (Kirchenchorleiterin).

Wunsch des Ausschusses ist es auch, daß der Sonntagsgottesdienst für die Christen wieder mehr ein Tag des gemeinsamen Feierns und Gebetes

sein soll. In der Hl. Schrift (Ex 20, 10) heißt es: "Der siebte Tag ist ein Ruhetag

und dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun – du, dein Sohn und deine Tochter ..." bzw. in Gen. 2, 3 steht geschrieben: „Gott segnete den 7. Tag und erklärte ihn für heilig, denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte“.

Im Sozialhirtenbrief heißt es weiters: "... Noch mehr erinnert der Sonntag an den Tod und die Auferstehung des Herrn – darum treffen sich Gläubige als christliche Gemeinden zum Gebet, zum Hören des Wortes und zum Brechen des Brotes, wie es ihnen der Herr aufgetragen hat ..."

Josef Mahringer



Arbeitskreis Öffentlichkeit

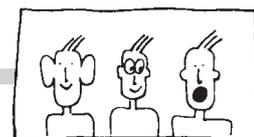
Sie haben gerade unser neuestes Produkt in den Händen. Wir freuen uns, daß Sie bereits bis zu dieser Seite vorgedrungen sind. Wir wünschen uns, daß Sie auch die nächsten Seiten noch "in den Griff bekommen" und daß Sie wenigstens wegen der letzten Seite (Termine) dieses Pfarrblatt erst nach Ablauf dieser Termine seiner weiteren Verwendung zuführen. Die Lebenszeit eines Pfarrblattes ist also begrenzt: während das Ende in Ihrer Hand liegt, sorgt der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit für dessen Beginn.

Und dieser liegt einige Wochen vor der öffentlichen Erscheinung einer Nummer: neun Mitglieder des Arbeitskreises beraten Themenwahl und Titelbild sowie die inhaltliche Aufarbeitung derselben. Jedes Pfarrblatt bemüht sich neben pfarrlichen Aktivitäten und Aktualitäten um einen thematischen Schwerpunkt. Für besonders wichtig halten wir die religiöse Tankstelle: das Wort zum Sonntag! So wird das Pfarrblatt zwei Seiten gerecht: der Information und dem reli-

giösen Inhalt. - Eine dritte Seite fehlt hingegen leider weitgehend: Ihre Rückmeldung, Ihr Leserbrief!

Um die Endredaktion sorgt sich seit 15 Jahren der Leiter des Arbeitskreises, Alois Dunzinger; Bernhard Liedl bringt die mit dem entsprechenden Layout versehenen druckfertigen Vorlagen in die Druckerei Koll, Ottensheim. Vor dem jeweils donnerstäglichen Erscheinungstermin heften am Mittwoch abends fleißige Hände eintausendsiebenhundertfünfzig Stück Pfarrblätter, die Sie dann ab Donnerstag von 49 Austrägern in Ihre Hand kommen.

Neben dieser Hauptaufgabe des Arbeitskreises gibt es noch andere Anliegen wahrzunehmen: so die Mitsprache bei den Info-Würfeln des VVLO; die Erneuerung der Ankündigungstafeln der Gottesdienstzeiten am Ortseingang; die Errichtung des Schaukastens auf dem Kirchenplatz...



Als eine wichtige Veranstaltung wurde jeweils die Begegnung der Neuzugezogenen mit dem Ottensheimer Pfarrleben gründlich vorbereitet. Leider kamen letztes Mal (16. Jänner 1998) weniger Menschen als erwartet.

Bei einer Podiumsdiskussion mit Ottensheimer Politikern wurde der Sozialhirtenbrief der österreichischen Bischöfe einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht. Bei Pfarrversammlungen sollen pfarrliche, kirchliche und religiöse Themen aufgearbeitet werden.

Einen weitere Aufgabe des Arbeitskreises wird hauptsächlich von P. Theobald wahrgenommen: die Gestaltung der Schaukästen.

Den Kontakt zur Linzer Kirchenzeitung stellen Rudolf Hagenauer und Alois Dunzinger her. Die weiteren Mitglieder: Maria Liedl-Höfer, Mag. Siegfried Ransmayr, Michaela Scharer, Prof. Wolfgang Stifter, Volker Weigl

Alois Dunzinger

Das 1. Pfarrblatt erschien übrigens im November 1975!



Solide Handarbeit ...



Taufen

28. 12. 97 **Ines Watzinger**,
Aschacherstr. 3
10. 1. 98 **Magdalena Landl**,
Donaulände 7
11. 1. **Michael Weinzierl**,
Hambergstraße 12
22. 2. **Max Hagenauer**,
Bergweg 8, Walding
22. 3. **Kallinger Simone**,
Lerchenfeldstraße 5
- Pöchtrager Anna**,
Feldbahnweg 4



Begräbnisse

7. 12. **Franz Weberberger** (84),
Linzerstraße 71
9. 12. **Rudolf Mathe** (70),
Hinterhölzl gasse 4
22. 12. **Eleonore Viehböck** (88),
Bad Mühllacken 10
29. 12. **Maria Schmid** (65),
Lerchenfeldstraße 7
- Ernst Nagengast** (69),
Hostauerstraße 14
- Maria Schinkinger** (92),
Bezirksaltenheim Gramastetten
7. 1. **Maria Hofmaninger**
(74), Wallseerstraße 5
22. 1. **Dr. Erich Schiefermair**
(73), Bahnhofstraße 36
28. 1. **Prof. Haimo Tröbinger**
(48), Marktplatz 12
1. 2. **Sigl Isabella** (84),
Linz
4. 2. **Johann Pöchtrager** (89),
Marktplatz 10
8. 2. **Elfriede Fenzl** (54),
Langwies 9
16. 2. **Johann Rammerstorfer**
(84), Marktstraße 2,
Gramastetten
23. 2. **Wilfried Baum** (70),
Tanschlühl 3
1. 3. **Maria Barth** (80), vorr-
mals Marktplatz 12

Caritas

„Ich spende Nächstenhilfe.“

Haussammlung '98

Im Zeitraum April bis Mai wird in unserer Pfarre die alljährliche Haussammlung für die Caritas von über zwanzig ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammlern durchgeführt. Die Haussammlung ist für die Not in Oberösterreich gewidmet und hat im letzten Jahr für die vielfältigen Aufgaben der Caritas über 19 Millionen Schilling eingebracht.

Dieses Geld wurde Schwerpunktmäßig für folgende Anliegen verwendet:

- Sozialhilfe in OÖ (allg. Sozialhilfe, Alkoholikerberatung, Jungfamilien u. Schwangerschaftsberatung, Wärmestube für Obdachlose, ...) 56,9 %
- Sozialprojekte (Harlauerhof Asten, Wohnmöglichkeit für Haftentlassene,...) 6,6 %
- Flüchtlings- und Gastarbeiterberatung 15,4 %
- Kindergärten und Horte 8,4 %
- Pfarrcaritas 10,2 %
- Verwaltungsaufwand 2,5 %

Die Caritas bietet Beratung und Hilfe für:

Menschen in Not in Oberösterreich

Im Caritas Sozialzentrum in Linz, in den Regionalstellen der Sozialhilfe in Ried, Braunau, Steyr, Wels, Bad Ischl und Gmunden gibt es Beratung, Hilfe zur Selbsthilfe und materielle Unterstützung. Die Jungfamilien- und Schwangerschaftsberatung hilft jungen Familien und Alleinerzieherinnen, die in Schwierigkeiten stecken.

Obdachlose

Die Wärmestube in Linz bietet Obdachlosen die Möglichkeit, Grundbedürfnisse abzudecken (warme Mahlzeiten und Getränke, Körper- und Kleidungspflege, Freizeitgestaltung) und versucht diese Menschen zu ermutigen. Der Hartlauerhof in Asten bietet als Übergangslösung für langzeitarbeits- und obdachlose Männer zwei Jahre lang einen Wohn- und Arbeitsplatz.

Haftentlassene

Die Wohngemeinschaft (WeGeWels) ist eine Einrichtung der Caritas für Männer ab dem vollendeten 19. Lebensjahr, die bei der Haftentlassung keine andere Unterkunftsmöglichkeit haben.

Gastarbeiter und Flüchtlinge

In der Flüchtlings- und Gastarbeiterberatung in Linz und in den Regionalstellen in St. Georgen/Attergau, Grein, Steyr, Wels und Kirchdorf/Krems gibt es für ausländische Mitbürger Beratung, Unterstützung bei Behördenkontakten, Übersetzungshilfe und einmalige finanzielle Überbrückungshilfen.

Eine Frage, die sich Leser und Leserinnen des Pfarrblattes stellen mögen:

„Wozu Caritas, wenn es den Sozialstaat gibt?“

Gerade in Zeiten, in denen der Staat die sozialen Leistungen zurückschraubt und immer mehr Menschen an der Kippe zur Armut stehen, ist dieses Argument nicht zutreffend. Was der Sozialstaat vor allem nicht kann: Menschliche Zuwendung und Begleitung geben. Und sehr oft ist es die Caritas, die die Nöte wahrnimmt und Lösungen sucht, lange bevor der Staat durch Gesetze darauf reagiert.

PFARR BÜCHEREI

MIT BÜCHERN WACHSEN



Unsere Öffnungszeiten:

So 10.15 - 11.45

Do 11.30 - 14.00

Ferien/Karwoche:

Do 8.30 - 11.00

Längstmöglicher Entlehnzeitraum ist 4 Wochen, die Leihgebühr beträgt 1.- öS (0,08 €) pro Buch.

Wir haben laufend neue Bücher für Kinder und Erwachsene. Eine Bitte an jene Leser, die schon längere Zeit ein "Leihbuch" zu Hause haben. Tauschen Sie dieses entweder um oder bringen Sie es einfach zurück. Da Sie ja ganz bewußt ein gutes und interessantes ausgewählt haben, sollen auch andere Leser die Möglichkeit haben, sich dieses Buch wieder bei uns entleihen zu können.

Danke für Ihr Verständnis
Das Büchereiteam

28. April 1998,
20 Uhr Pfarrsaal



Ingeborg Rieger

"Spurenwechsel". In der Mitte des Lebens

In jeder Lebensphase stellen sich Fragen neu, und es kann sein, daß bisherige Antworten nicht mehr gelten; dann geht es darum, sich wieder neu zu orientieren. Ingeborg Rieger, ausgebildete Erwachsenenbildnerin und Mutter von drei Kindern, war im Lehrberuf tätig und ist heute in der Rechtsanwaltskanzlei ihres Mannes beschäftigt. Durch einen Schicksalsschlag, ihre Tochter erkrankte an Krebs, mußte sie ihre eingefahrene "Spur" wechseln...

Daher ist ihr die Sinnfindung für die Menschen ab der Lebensmitte ein großes Anliegen geworden. Für uns ist es eine Chance, mit den eigenen Lebensfragen (Ablösung der Kinder, Partnerschaft,...) stärker in Berührung zu kommen.

12. Mai 1998,
20 Uhr Pfarrsaal



Mag. Klaus Schacht

Kirche - Freikirche - Sekte ... und?

Vor Pfingsten wollen wir uns auch heuer wieder mit einem Thema beschäftigen, das von einer Lebensgestaltung aus dem Geist Christi handelt. Oft hört man den Satz: "Der Geist weht, wo er will." Das hat uns veranlaßt, uns mit religiösen Gruppierungen und Bezeichnungen auseinanderzusetzen, die bei uns kaum bekannt sind:

Fundamentalismus, Freikirchen, Evangelikale. Wer sind sie? Warum finden sie Anhänger? Sind sie so gefährlich - wie das die Medien oft behaupten? Ein vorschnelles und grobes Aburteilen ist ebenso problematisch wie ein unkritisches Zustimmung zu diesen Haltungen, Lehren und Glaubensformen. Ein Verstehen der tieferen Ursachen solcher Strömungen ist Voraussetzung für angemessene Antworten. Mag. Klaus Schacht, zuständig für evangelischen Religionsunterricht, hat sich intensiv mit diesen Fragen auseinandergesetzt und ist ein Kenner der Szene.

Heilfasten - ein Rückblick



Mitte März konnte das Heilfasten des KBW-Ottensheim mit einem gemeinsamen "Suppenessen" zu einem positiven Abschluß gebracht werden.

Während dieser zwei bis drei Wochen des Fastens befreiten sich die mehr als 30 TeilnehmerInnen einerseits von etlichen Kilo Körpergewicht, andererseits legten manche einige alte, eingefahrene und schlechte Gewohnheiten ab. Insgesamt war das Fasten eine geistig-seelische Herausforderung; vieles im eigenen Leben sahen wir dabei klarer und bewußter.

Ein wichtiges Anliegen von uns Veranstaltern war es, die soziale Dimension des Fastens nicht aus den Augen zu verlieren. Es geht nicht nur darum, das eigene Wohlbefinden, die eigene Gesundheit zu sehen, es gilt auch, den Nächsten (Fernsten) dabei nicht zu vergessen. Als konkretes Ergebnis diesbezüglich können rund 30.000.- einem Gesundheitsprojekt in Kalkutta zur Verfügung gestellt werden. Verena Kapp wird darüber in der nächsten Pfarrblattnummer berichten.

Bedanken möchte ich mich im Namen der TeilnehmerInnen bei Fr. Waltraud Kapp für Idee und Organisation. Eine Wiederholung scheint möglich zu sein.



P. William Christensen

600.000.- öS für „Ein Dach über dem Kopf“

Mit über öS 600.000.- haben Pfarre und *Selbstbesteuerungsgruppe Ottensheim* anfangs der 90er Jahre das Projekt „Ein Dach über dem Kopf“ gefördert.

Am 10. und 11. Mai dieses Jahres kommt der Leiter dieses Projektes, **P. William Christensen**, SM, zu uns nach Ottensheim. Er wird bei den Gottesdiensten am Sonntag predigen und am Montag, den 11. Mai um 20.00 anhand von Dias über die geschehene Arbeit berichten.

Wochenende zur Firmvorbereitung



WILHERING. Am 7. und 8. März begann für 41 Firmkandidat/inn/en aus unserer Pfarre die Firmvorbereitung mit einem gemeinsamen Wochenende im Jugendzentrum "Aufbruch" im Stift Wilhering. In der Planung zur heurigen Firmvorbereitung wurde beschlossen, auch gemeinsame Einheiten für alle Firmkandidat/inn/en zu veranstalten. Dadurch ist es möglich, bestimmte Themen in der großen Gruppe zu behandeln, und die Firmkandidat/inn/en können sich auch untereinander besser kennenlernen. Für die Firmgruppenbegleiter/innen ist es so möglich, mehr im Team zu arbeiten und gewisse Zeiten auch gemeinsam vorzubereiten. Diese Teamarbeit ist meiner Meinung nach bisher sehr gut gelungen - allen Beteiligten (Barbara Donnerer, Siegfried Glaser, Birgit Landl, Evelyn Lehner, Maria Liedl, Wolfgang Sachsperger) sei dafür herzlich gedankt!

Am Samstag nachmittag wurden die Firmgruppen eingeteilt, dann wurde mit der thematischen Arbeit begonnen: Selbsterfahrung, Gemeinschaftserfahrung, religiöse Erfahrung waren für dieses Wochenende unsere Themen. Der Samstag schloß mit einem Abendlob im Meditationsraum des Zentrums, und am Morgen machten wir uns schon sehr früh auf den Weg zu einer Wanderung zum Rosenfeld (mit schöner Aussicht über Ottensheim) und nach einem kurzen Morgenlob zurück zum Frühstück ins Stift. Nach der Fortsetzung der thematischen Arbeit vom Samstag schloß der Sonntagvormittag mit einer Meßfeier, die Pfarrer P. Theobald mit uns feierte. Nach dem Mittagessen räumten wir unser Quartier und machten uns auf den Weg zurück nach Ottensheim. Das Wochenende war durchwegs geprägt von einer gemeinschaftlichen Atmosphäre unter den Firmkandidat/inn/en. Ein herzliches Dankeschön sei dem Stift Wilhering gesagt für die kostenlose Unterbringung im Jugendzentrum!

Die anschließenden Wochen sind für die eigentliche Gruppenarbeit bestimmt, im Mai werden wir alle gemeinsam (auch die Eltern und die Paten) einen Bußgottesdienst feiern; der Abschluß der Firmvorbereitung wird wieder im Stift Wilhering stattfinden, und zwar zu Christi Himmelfahrt (21. Mai), drei Tage vor der Pfarrfirmung in Ottensheim (Sonntag, 24. Mai).

Christian Landl

Kinderlager 1998

Nach den guten Erfahrungen des vergangenen Jahres, wollen wir auch dieses Jahr ein **Kinderlager der Pfarre**, für ca. 30 Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren (3.-6. Schulstufe) im Noberti-Stöckl des Stiftes Schlägl bei Aigen anbieten.

Wobei dieses Jahr nur die Mädchen im Haus schlafen. Die Burschen werden in Zelten neben dem Haus die Nacht verbringen!

TERMIN:

**Montag, 13. Juli 1998 bis
Freitag, 17. Juli 1998 .**



Die Kosten für Zugfahrt, Quartier, Essen, Getränke, Material und Eintritte (Bad) werden 750,- Schilling (54,- €) betragen .

Genauere Informationen bekommen Sie bei einer Informationsveranstaltung im Juni.

Anmeldung bei:

Sachsperger Wolfgang (☎82236),
oder *Winfried Kappel* (☎84918).

TERMINE

So 5. 4.		PALMSONNTAG 8:00 Palmweihe in der Kirche - Frühmesse 9:30 Pfarrgottesdienst, Palmprozession vom Platz vor der Fähre, Eucharistiefeier (bitte auch im Altarraum Platz nehmen!) 19:30 Evangelischer Gottesdienst
Di 7. 4.	19:30	Konzert in der Pfarrkirche mit Lesung zum Bilderzyklus „Fastengaben“ von <i>Helene Tröbinger</i> . Rezitation: <i>Ferry Öllinger</i> . StandArt – Vokalsextett.
Do 9. 4.		GRÜNDONNERSTAG: Jesus stiftet das Mahl der Gemeinschaft 16:00 Kindergottesdienst 20:00 Abendmahlsfeier (Kommunion mit Brot und Wein), Ölbergstunde (Prozession zu Friedhof und Franzosenkreuz)
Fr 10. 4.		KARFREITAG: „Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben“ 17:00 Kath. Karfreitagsgottesdienst 20:00 Evangelischer Karfreitagsgottesdienst/Abendmahl
Sa 11. 4.		KARSAMSTAG: Jesus ruht im Grabe Alle sind eingeladen zum stillen Gebet oder Meditation beim „Grab Jesu“ (Nepomukkapelle)
	20:30	OSTERNACHTSFEIER (Kerzen mitnehmen) mit Taufe von Christine Beyer
So 12. 4.		OSTERSONNTAG: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden“ 5:00 Osternachtfeier (Beginn am Friedhof) 8:00 Frühmesse 9:30 Pfarrgottesdienst (Kirchenchor singt die Missa Brevis in G von W. A. Mozart) Keine Abendmesse
Mo 13. 4.	9:30	OSTERMONTAG: „Herr, bleibe bei uns“ Pfarrgottesdienst (mit „rythm.“ Liedern)
Mi 15. 4.	20:00	Bibelrunde
Do 16. 4.	20:00	Elternabend der 2a
So 26. 4.	10:30	Stammtisch: <i>Frau Breiner</i> (Gewerkschaftsschule): „Solidarität u./oder Globalisierung“
Mo 27. 4.	20:00	Pfargemeinderatssitzung
Di 28. 4.	16:30	Bavastel Puppentheater: „Kasperl und der grüne Hund“ (Pfarrsaal)
	20:00	kbw: <i>Ingeborg Rieger</i> : „Spurenwechsel – In der Mitte des Lebens“ (Pfarrsaal)
Mi 29. 4.	20:00	Bibelrunde, (weitere am 13. 5., 27. 5., 10. 6., 24. 6.)
So 3. 5.	9:30	Pfarrgottesdienst mit Erstkommunionfeier 2i Klasse
So 10. 5.		Gottesdienste mit <i>P. William Christensen</i> (siehe dazu Seite 10)
Di 12. 5.	20:00	kbw: <i>Mag. Klaus Schacht</i> : „Kirche - Freikirche - Sekte ... und?“
Sa 16. 5.		Wahlfahrt der KFB nach Helfenberg zur Waldkapelle (näheres ersehen Sie auf den Plakaten)
Sa 16. 5. bis So 17. 5.		Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering 
So 17. 5.	9:30	Pfarrgottesdienst mit Erstkommunionfeier 2a Klasse
	10:30	Stammtisch: <i>Ing. Gerhard Buchroithner</i> : „Moral und Ertrag in der Wirtschaft“
Do 21. 5.	9:30	Pfarrgottesdienst mit Erstkommunionfeier 2b Klasse
So 24. 5.	9:30	Pfarrfirmung mit Abt Gottfried Hemmelmayr
Mo 1. 6.		Pfingstmontag
	9:30	Pfarrgottesdienst
So 7. 6.	20:00	Konzert mit dem Flötenensemble „HALIL“ (Pfarrkirche)
Do 11. 6.		Fronleichnamfest 8:00 Meßfeier in der Kirche 9:30 Meßfeier bei den 4 Altären, (Weggang am Kirchplatz)
Sa 13. 6.		Chorfestival der Musikschule
	19:00	Oratorium in der Pfarrkirche
So 14. 6.	9:30	Festmesse mit verschiedenen Chören
So 28. 6.	10:30	Familienstammtisch - KA - Garten/Grillfes; <i>Walter Kohl</i> liest aus seinen Werken „Spuren in der Haut“ und „Die Pyramiden von Hartheim“
Mo 13. 7. bis Fr 17. 7.		Kinderlager 1998 der Pfarre Ottensheim 